

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN'

Er erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 9. Juli 1975

Preis 2 Kopeken

Nr. 135 (2482) 10. Jahrgang

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 8. Juli begann im Kreml die dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ihre Arbeit.

Um 10 Uhr morgens wurde im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR die Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Delegierten die Genossen A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow.

Der den Vorsitz führende Deputierte, Vorsitzender des Nationalitätensowjets W. P. Ruben schlug vor, das Andenken der Deputierten P. W. Gussenkow, B. Z. Zyrenow, F. B. Jakubowski zu ehren, die in der Periode zwischen den Tagungen verstorben sind.

Dann wurde der Bericht der Mandatskommission über die Überprüfung der

Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegengenommen und der Beschluß zum Bericht bestätigt.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung:

1. Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Auch die Arbeitsordnung der Tagung wurde bestätigt.

In der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode wurde am 8. Juli um 11 Uhr morgens im Kreml die erste Sitzung des

Unionssowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall wurden von den Deputierten folgende Genossen empfangen: J. W. Andropow, A. A. Gretscho, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbicki, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, K. F. Katuschew.

Der Vorsitzende des Unionssowjets, Deputierter A. P. Schitkow, der den Vorsitz führte, schlug vor, das Andenken an den Deputierten A. M. Tarassow, der in der Periode zwischen den Tagungen verstorben ist, durch Erheben von ihren Plätzen zu ehren.

Dann wurde der Bericht der Mandatskommission über die Überprüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegengenommen und der Beschluß zum Bericht bestätigt.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung:

1. Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Bestätigt wurde auch die Arbeitsordnung der Tagung.

Um 12 Uhr tags am 8. Juli, begann im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremplaplast die gemeinsame Sitzung des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall, stehend begrüßten die Delegierten und Gäste die Genossen L. I. Breschnew, J. W.

Andropow, A. A. Gretscho, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbicki, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, K. F. Katuschew.

Die gemeinsame Sitzung der beiden Kammern eröffnete der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, der Deputierte W. P. Ruben.

Das Referat „Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren, zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere“ hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, der Deputierte N. A. Tichonow.

(TASS)

Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fand im Kreml unter dem Vorsitz N. V. Podgornys eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Das Präsidium erörterte Fragen, die mit der Tages- und Arbeitsordnung der am 8. Juli zu eröffnenden dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode verbunden sind.

Im Obersten Sowjet der UdSSR liefen Vorschläge der Regierung ein über die Erörterung auf der Tagung der Fragen über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

Erörtert wurde auch die Frage über die Unterbreitung zur Bestätigung durch die bevorstehende Tagung der nach der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR angenommenen Erlasse des Präsidiums.

Die Vorschläge zur Tagesordnung der Tagung wurden den Vorsitzenden des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets übergeben.

Auf der Sitzung wurde der Bericht des Vorsitzenden der Kommission für Industrie des Unionssowjets J. P. Rjabow angehört über die Beendigung durch die Kommissionen der Kammern für Industrie, Gesetzgebungsvorschläge, für Landwirtschaft für Transport und Fernmeldewesen, für Bauwesen und Baustoffindustrie. Für Naturschutz der Arbeit an der Vorbehandlung des Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

Die ständigen Kommissionen berichteten dem Präsidium über die Ergebnisse der Erörterung durch die Öffentlichkeit des Grundlagenentwurfs, der laut Beschluß des Präsidiums im Januar dieses Jahres veröffentlicht worden war, über den Charakter der eingelaufenen Bemerkungen und Vorschläge wie auch über die von den Kommissionen

empfohlenen Änderungen und Ergänzungen.

In der zur Erörterung durch die Kammern des Obersten Sowjets vorbereiteten Schlußfolgerungen der Kommissionen, daß der Grundlagenentwurf, der auf die Sicherung einer rationalen Nutzung des Erdinneren und seines Schutzes gerichtet ist, vollständig den Forderungen der gegenwärtigen Etappe des wirtschaftlichen und sozial-kulturellen Aufbaus entspricht.

Die Kommissionen billigen den Gesetzesentwurf und empfehlen dem Obersten Sowjet der UdSSR ihn zu bestätigen unter Berücksichtigung der von ihnen vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen.

Nach dem Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgadze erörterte das Präsidium die Frage über die Ergebnisse der Wahlen zu den Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und zu den örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten.

Es wurde hervorgehoben, daß die am 15. Juni stattgefundenen Wahlen zu den obersten und örtlichen Organen der Staatsmacht organisiert, in der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschchen verliefen.

Auf der Sitzung wurde betont, daß vor den Sowjets der neuen Legislaturperiode große und verantwortungsvolle Aufgaben stehen im Abschluß der Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres, in Erhöhung des Niveaus ihrer wirtschaftlich-organisatorischen, Kultur- und Erziehungsarbeit, in der weiteren Festigung der Verbindungen der Sowjets mit den Massen, in Mobilisierung der Werktätigen zur würdigen Ehrung des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Im Auftrag der Kommissionen für Gesetzesvorschläge der Kammern berichtete der Deputierte P. P. Anisimow über die Ergebnisse der Erforschung durch die Kommissionen der Fragen über die Praxis der Anwendung der Gesetzgebung über den Arbeits-

schutz der Frauen in den Betrieben des Eisenhüttenwesens, der Kohlenindustrie, des Industriebauswesens und der Nahrungsmittelindustrie. Zu dieser Frage wurden auch die Mitteilungen des Ministers der Kohlenindustrie der UdSSR B. F. Bratschenko, des Ministers für Industriebauwesen der UdSSR A. M. Tokarew, des Sekretärs des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften W. I. Prichorow entgegengenommen.

Während der Vorbereitung der zur Erörterung unterbreiteten Frage wollten die Mitglieder der Kommissionen der Kammern in Werken, Fabriken und auf Baustellen sprachen mit Arbeiterinnen, Leitern von Betrieben und Gewerkschaftsorganen. Forschungen ergaben, daß in den meisten Betrieben die Arbeitsschutzgesetzgebung, die Garantie der Arbeitsschutz der Frauen, befolgt wird. Es werden wirksame Maßnahmen zur Erleichterung und Gesunderhaltung der Bedingungen für Frauenarbeit getroffen. Die Zahl der Arbeiterinnen, die auf mechanisierten Abschnitten beschäftigt sind, hat sich vergrößert, das Qualifikationsniveau der Frauen hebt sich.

Die Kommissionen berichteten dem Präsidium, daß es zugleich in der Erfüllung der Gesetzgebung über den Arbeitsschutz der Frauen noch Mängel gibt, daß Verletzungen der Gesetzgebung bei Anwendung von Überstundenarbeit zugelassen werden, nicht überall wird die nächtliche Fürsorge für die Schaffung von möglichst guten Arbeitsbedingungen für Frauen, für die Erweiterung des Netzes von Vorkindergärten bekannt.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem großen sozialen Problem — der weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes der Sowjetfrauen — wichtige Bedeutung bei und vermerkt, daß die in der Sitzung erörterte Frage besondere Aktualität in diesem Jahr gewinnt, das als Internationales Frauenjahr erklärt wurde.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR verpflichtet die Ministerien und Ämter der UdSSR, die Ministerie der

Unionsrepubliken, die Arbeitsschutzgesetzgebung streng zu befolgen und wies auf die Notwendigkeit hin, die Verantwortlichkeit der Betriebleiter für die Schaffung entsprechender Produktions- und sanitär-hygienischer Arbeitsbedingungen für Frauen, für die weitere Steigerung des Mechanisierungs- und Automatisierungsniveaus, Kraft-raubender und Hilfsarbeiten zu heben. Den Präsidenten der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken erging die Aufgabe, die Einhaltung der Vollzugsmaßnahmen, dem Generalstaatsanwalt der UdSSR, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften wurde vorgeschlagen, die notwendige Kontrolle und Aufsicht über die Einhaltung der Gesetzgebung über Arbeitsschutz der Frauen zu gewährleisten.

In der Sitzung wurde die Information erörtert, die A. A. Smirnow, Vorsitzender der Kommission des Nationalitätensowjets, erstattete über die Ergebnisse der Studiums der Frage über die Qualität der in den Betrieben des Ministeriums für Leichtindustrie der UdSSR hergestellten Waren durch die Kommission für Volksbedarfs-güter der Kammern.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR betonte die Wichtigkeit der aufgestellten Frage über die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans zur Qualität der Volksbedarfs-güter und die aktive Tätigkeit der vor kurzem gegründeten ständigen Kommissionen für Volksbedarfs-güter.

Es wurde in Betracht gezogen, daß einige Vorschläge der Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge und für Volksbedarfs-güter eine Lösung durch die Regierung der UdSSR und der Wirtschaftsorgane fordern, und beschlossen, sie an den Ministerrat der UdSSR weiterzuleiten.

In der Sitzung des Präsidiums wurden auch andere Fragen des Staatslebens des Landes behandelt.

An der Erörterung der Fragen in der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR beteiligten sich die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Kunajew, W. W. Schtscherbicki, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow.

In der Sitzung sprachen auch die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnow, I. S. Grasechki, S. B. Nijasbekow, G. S. Dozenidze, K. A. Chailow, T. Kulatow, Stellvertretender Vorsitzender der Volksbeauftragten, Ministerpräsident der UdSSR N. A. Tichonow sowie, Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern der UdSSR.

(TASS)

Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren, zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere

Kurzfassung des Referats des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Deputierten N. A. TICHONOW

Die jetzige Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, sagte der Referent, verläuft in einer für das Sowjetvolk bedeutsamen Zeit. Das Land schreitet sicher dem Abschluß der Erfüllung des Plans des neunten Planjahres entgegen. Die Ergebnisse der verflochtenen vier Jahre beweisen überzeugend, daß das von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Programm der Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, Kultur und der weiteren Verbesserung des Wohlstands der Sowjetmenschchen erfolgreich ins Leben umgesetzt wird.

In diesem Jahre, stieg das Nationaleinkommen um 26 Prozent, der Ausstoß der Industrie- und Bauindustrie um 19 Prozent in riesigen Ausmaß wird die Bauaktivität geführt, was ermöglicht hat, die Wohnverhältnisse von mehr als 45 Millionen Menschen zu verbessern.

Der Aufbruch des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk fand unter den Sowjetmenschchen große Resonanz. Im Lande entfaltete sich ein allgemeiner sozialistischer Wettbewerb und Überbietung der Planaufgaben von 1975 und des gesamten Fünfjahresplans, um die Steigerung der Produktionseffektivität, eine neue Welle des Sozialismus durch den Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU (1975) über die Einberufung des fünften, des XXV. Parteitags der KPdSU ausgelöst.

In der Festsetzung anläßlich des 30. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg, sagte Genosse L. I. Breschnew, Weniger als ein Jahr bleibt bis zum nächsten, dem XXV. Parteitag unserer Partei. Alle Kommunisten, alle Sowjetmenschchen müssen sich Gedanken darüber, wie dieses große Ereignis im Leben des Landes würdig begehen könnten. Den Aufbruch der Partei mit Stabilität erwidern, besetzt unser Volk in diesem Jahr erfolgreich das neunte Planjahr.

Der Referent erinnerte daran, daß die 30 Jahre, die uns von dem historischen Moment, das von 1945 trennen, für das Sowjetvolk nicht nur eine Zeit der Wiederherstellung der zerstörten Städte und Dörfer, Fabriken, Werke und Kohlenruben waren. Das war auch eine Periode der dagewesenen Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, Wissenschaft und Kultur, des

Wachstums des Wohlstands der Sowjetmenschchen. Die Volkswirtschaft der Sowjetunion entwickelte sich planmäßig und in einem hohen Tempo. In den letzten 10 Jahren hat sich das erzeugte Nationaleinkommen etwa verdoppelt, und der Ausstoß der Industrie- und Bauindustrie — mehr als verdoppelt.

Von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, betonte N. A. Tichonow, ist eine rationelle Nutzung der Mineral- und Rohstoffressourcen, die eines der wichtigsten Naturreichtümer des Landes sind. Das sozialistische Erbe zum System der Führung der Volkswirtschaft schaffen die günstigsten Bedingungen für eine komplexe, effektive und sorgfältige Nutzung des Erdinneren und seines Schutzes.

Der Referent hob hervor, daß im Lande eine Mineral- und Rohstoffbasis geschaffen ist, die es ermöglicht, die wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft mit Bodenschätzen zu versorgen und die eine sichere Grundlage zur Entwicklung der Ökonomie für eine längere Perspektive bildet. Die Sowjetunion behauptet den ersten Platz in der Welt in der Gewinnung von Kohle, Erdöl, Eisenerz, Mangan und Chromit, Kalisalzen, Phosphat, Borsteinen und den wesentlichen Platz in der Gewinnung von Gas und der Erze vieler NE-Metalle.

In den Jahren der Sowjetmacht wurden ein Vorkommen des geologischen Schürfungsbereichs erschürft und erschlossen. Ein großartiges Ergebnis der langjährigen Forschungs- und geologischen Schürfungsbereichen war die Entdeckung der Vorkommen in Erdöl-Gasgebiete Ural, Wolga, der Erdöl- und Gasvorkommen in Westsibirien, der Kupfer- und Nickelerte bei Norilsk, die Diamanten in Jakutien.

In seiner Rede vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau unterstrich Leonid Iljitsch Breschnew, die stürmische Entwicklung der erdölhaltigen Gebiete Nordwestsibirien sei ein markantes Kennzeichen unserer Zeit. Das ehemals unterentwickelte Landgebiet, das sich buchstäblich vor unseren Augen in ein industrielles Großgebiet des Landes.

In Nutzung genommen wurden auch zahlreiche Erdöl- und Gasvorkommen in Kasachstan, Belo-

rudland, auf dem Territorium der ASSR der Komi und in den anderen Gebieten. Die Inanspruchnahme neuer Vorkommen schuf die Möglichkeit für eine raschere Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie. Während 1946 im Erdöl 22 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen wurden, so wird seine Gewinnung im laufenden Jahr, einschließlich Gaskondensat, 490 Millionen Tonnen ausmachen.

In den letzten Jahren werden die Eisenerzvorkommen der Kursker Magnetanomalie erfolgreich ausgebaut. Der Erschürfung und Nutzung der Reichtümer dieses Vorkommens hat W. I. Lenin große Bedeutung beigegeben. Die Kursker Magnetanomalie soll eine hervorragende Rolle in der Entwicklung der Eisenmetallurgie des Landes spielen.

Einen wichtigen Platz in unserer Wirtschaft nehmen das Eisenerzbecken Krivoi Rog und das Kohlenbecken Donezk ein.

In den Betrieben von Krivoi Rog wird fast die Hälfte des gesamten Eisenerzes in der Sowjetunion produziert.

Es sind auch andere große Bergbau-Industriegebiete in Entwicklung worden, die sich intensiv entwickeln.

Die Entwicklung der Volkswirtschaft, führte N. A. Tichonow weiter aus, ruft ein stürmisches Wachstum des Bedarfs an verschiedenen Arten der Mineralrohstoffe hervor. Die Gewinnung vieler Bodenschätze verdoppelt sich etwa alle 8-10 Jahre. Das erfordert nicht nur eine ständige Steigerung der erschürften Vorkommen an Bodenschätzen, sondern auch eine umsichtige Nutzung der Reichtümer des Erdinneren.

In den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU wurde betont, die Verbesserung der Nutzung der Mineralrohstoffe sei eine der wichtigsten Bedingungen für die Senkung der materiellen Kosten in der Volkswirtschaft. Die Ersparung der entsprechenden Mineralstoffe um nur 1 Prozent ist gleichbedeutend mit einer Ersparung von 20 Prozent an Kosten.

(Schluß S. 2)

Sitzung des Ältestenrates des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fand im Kreml eine gemeinsame Sitzung des Ältestenrates des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt, wo Fragen des Reglements und der Arbeitsordnung der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten

Legislaturperiode behandelt wurden. Mitteilungen zu diesen Fragen machten die Vorsitzenden des Unionsowjets A. P. Schitkow. Die Sitzung leitete der Vorsitzende des Nationalitätensowjets W. P. Ruben.

(TASS)

Sitzung der Mandatskommissionen des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fanden Sitzungen der Mandatskommissionen des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt, wo Fragen der Überprüfung der Vollmachten der Deputierten erörtert wurden, die in einzelnen Wahlkreisen statt der Verstorbenen gewählt wurden.

Die Sitzung der Mandatskommission des Unionssowjets führte der Vorsitzende dieser Kommission W. K. Mezger durch. Die Sitzung der Mandatskommission des Nationalitätensowjets führte der Vorsitzende der Kommission E. A. Schewardnadse durch.

(TASS)

Liedchen des Krokodils Gena

Worte: TIMOFEJEWSKI
Musik: SCHAINSKI

Deutsch von
Nora PFEFFER

Mögen Leute auch hüpfen
über schmutzige Pfützen
Der Asphalt — wie ein
einzig'ger Bach!

Kommt geflogen ein Zauberer
mit dem blauen Hubschrauber,
zeigt vielleicht uns 'nen Film
einfach so!

Wenn's auch regnet an
Strömen,
laß ich's mir doch nicht
nehmen,
mich zu freuen am heutigen
Tag!

Ist es wahr, ist's ein Wunder?
Schenkt mir dann noch
fünfhundert
schokoladene Eiseskimo!

Refrain:
Und ich lache,
und ich spiele
auf der Ziehharmonika!
Leider, leider
gibt's Geburtstag
einmal im Jahr!

Refrain:
Und ich lache,
und ich spiele
auf der Ziehharmonika!
Leider, leider
gibt's Geburtstag
einmal nur im Jahr!



Damit man wieder rote Wangen kriegt

Während der Sommerferien
fahren die meisten Kinder in das
Pionierlager, gehen auf Wan-
derungen, erholen sich auf den
Kinderspielplätzen, in Lagern
für Arbeit und Erholung.

Und diejenigen, die nicht
ganz gesund sind?
Solche Kinder können sich
im neuen Sanatorium-Pionierla-
ger im Dorf Assa erholen. In
45 Tagen werden die Kinder

unter ärztlicher Betreuung Sport
treiben, spielen, baden und
täglich fünfmal essen. Mit
einem Wort, alles, was auch ge-
sunde Kinder treiben, nur daß
sie dabei ihre Gesundheit stär-
ken.

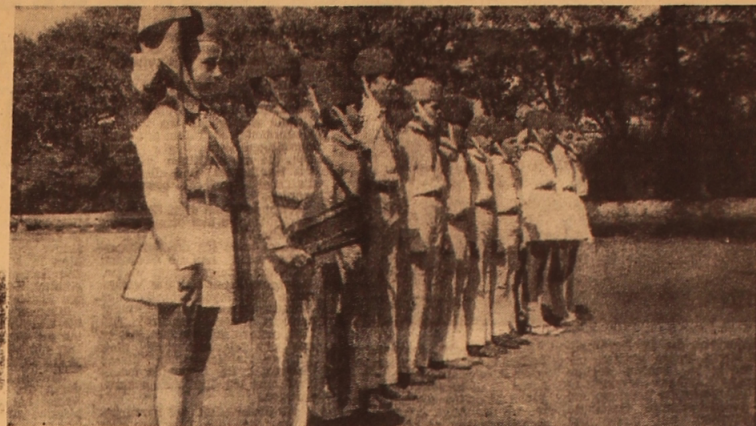
Waldi ADAM
Gebiet Dshambul



Im Gänsemarsch zum Fluß...

Foto: D. Neuwirt

Kinder-Freundschaft 27 1975



Den Schülern der Mittelschule Nr. 7 aus Schachtinsk gelang es diesmal nicht, nach Leningrad zu fahren, aber sie waren unter den besten im Karagandaer Gebietsspiel „Sarniza“.

UNSER BILD: Die Pioniere der Schule Nr. 16 aus Schachtinsk bei der Schau des Marschliedes.

Foto: V. Pronjuschkin

„Sarniza 75“ Schüler bauen ihr Lager selbst

Hundert Pioniergruppen aus allen Ecken und Enden unserer großen Heimat beteiligten sich in den ersten Julitagen an der VI. Unifinal des Spiels „Sarniza“, das in Krasnojelo bei Leningrad stattfand.

Aus Kasachstan führen nach Leningrad vier Mannschaften: Schüler aus der Talgarer Schule Nr. 5, Gebiet Alma-Ata, der Mittelschule aus Kamyschino, Gebiet Semipalatinsk, der Mittelschule Nr. 19 aus Kustanai und der Schule Nr. 14 aus der Stadt Nikolsk, Gebiet Dsheskasgan.

Im Sowchos „Tschernojarski“ hat man ein Lager der Arbeit und Erholung für Oberschüler der Stadt Pawlodar eröffnet. Zur Zeit leben und arbeiten hier über 400 Jungen und Mädchen.

Schon von weitem hört man Hammerschläge, das Singen und lustiges Gerede der Bauarbeiter. „Unsere Bauarbeiter sind Oberschüler“, erzählt der Lagerleiter Wladimir Scheuermann. „Unter Leitung der Erwachsenen bauen sie ihr Lager selbst.“

Wir sahen zwei fertige Häuschen, es sollen mit der Zeit aber insgesamt dreißig werden.

Das Lager verwandelt sich vor unseren Augen in ein echtes Städtchen: es werden ein Sportplatz, ein Speiseraum gebaut, ein Strand eingerichtet und Blumenbeete angelegt. Neugierig betrachteten wir den

Raum, wo eben erst die Schüler eingezogen waren. Die Zimmer sind sauber und geräumig wie im besten Hotel.

Schnurgerade stehen die Betten und dazwischen auf dem Nachttisch — ein Radioempfänger. Auf den Tischen liegen Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Hier kann man auch Dame, Schach und Domino spielen.

„Gut arbeiten die Schüler im Sowchosgemüsegarten“, erzählt der Lagerleiter. „Sie helfen den Gemüseschützern unseres Sowchos das Unkraut zu jäten und den Boden zu begießen und zu lockern.“

Nach voller Inbetriebsetzung des Lagers werden bei uns über 600 Personen ausruhen und arbeiten.

J. TICHONOW

Pawlodar

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Pista braucht ein Fahrrad

Laszlo Balla

Der wichtige Entschluß

WUNSCH.
WUNSCH...

Schon lange träumte ich von einem Fahrrad.

Papa würde es mir mit Vergnügen kaufen, davon bin ich überzeugt, denn zum Geburtstag und zu Neujahr bekomme ich schöne Geschenke. Nur das Fahrrad kommt nicht an die Reihe. Die Eltern wissen es einfach nicht, wie dringend ich es brauche. Und ich habe solchen dummen Charakter: wenn ich etwas sehr will, kann ich Tag und Nacht an nichts anderes denken.

Jetzt denke ich Tag und Nacht an ein Fahrrad.

Doch die Eltern darum bitten kann ich nicht, weil ich schon einmal die ganze Sache verdarbt. Es geschah so:

Schon im vorigen Jahr träumte ich von einem Fahrrad. Gerade vor meinem Geburtstag las ich das Buch „Tamas Esze, Häuptling der Barfüßigen.“ Das ist ein Buch! Wenigstens eine, eine halbe Minute möchte ich sein wie Tamas Esze! „Er sprang in den Sattel“, steht im Buch, „kühn und finster, galoppierte er dorthin, wo der Haufen Widerspenstiger stand.“ Dann las ich, wie am anderen Ende des Platzes die Tarogato rührend traug

zu singen anfangen. Und auf einmal wollte ich unbedingt ein Tarogato haben. Einmal sah ich im Fernsehen jemand ein Tarogato spielen — fast verrückt wurde ich, so schön war es. Ich werde einen — zwei Tage üben, dachte ich, und genauso spielen. Auf dem Schulfest werd ich auftreten, und dort wird Kati sein. Die wird sich was wundern, daß ich nicht die Gitarre, Harmonika spiele, sondern dies schöne alte Instrument...

Ich war so besessen von diesem Tarogato, daß ich meine Steinkollektion dafür hingeben konnte. Und meine Kollektion war einfach prima. Tante Piroska sagte sogar, daß einige Exemplare für das mineralogische Kabinett passen würden. Ich hätte nicht nur die Steine, sondern auch das Album mit den Marken und alles alles hinge-

geben, was ich in meinem ganzen Leben gesammelt habe.

In zwei Vierteln hatte ich in meinem Zeugnis lauter Fünfen. Als Papa sie sah, leuchtete sein Gesicht sofort auf. Und nach einiger Zeit fragte er, was ich mir zum Geburtstag wünsche.

„Ein Tarogato! Schon lange will ich ein Tarogato haben“, sagte ich, aber nicht sehr sicher, weil ich sehr zweifelte, daß er es mir kauft, denn ein Tarogato kostet teuer.

„Schau mal an!“ wunderte sich Papa.

„Vielleicht etwas Einfacheres?“

Doch er lächelte freundlich, und ich begriff, daß ich hoffen konnte.

Der Geburtstag rückte herbei. Am Morgen steh ich auf, geh zu Papa, und er holt aus dem Schreibtisch ein Tarogato raus. Ein altes zwar, in einem abgeschabten Futteral, aber ein wirkliches echtes Tarogato!

Es stellte sich heraus, daß mein Großvater dies Instrument einst spielte, dann wurde es bei meinem Onkel aufbewahrt, doch schon kaputt. Papa fuhr zum Onkel in die Nachbarstadt, brachte das Tarogato, ließ es ausbessern und schenkte es mir zum Geburtstag.

Stell euch vor, wie ich mich freute!

Ich legte es an die Lippen, blies, noch einmal, versuchte es zum dritten Mal... Kein Ton. Nach ein paar Stunden begriff ich, daß die Zunge mithelfen muß. Endlich gab das Tarogato einen Ton von sich. Er hörte sich aber an, wie Morzsis Greiisch, wenn man ihr auf die Pfote tritt. Einfach zum Heulen!

Insgeheim hoffte ich ganz leise, daß ich zu Neujahr ein Fahrrad kriegt. Doch vor Neujahr fragte mich niemand, was für ein Geschenk ich wollte...

Als ich also den Schuft auf der silberschimmernden Maschine sah, erwachte in mir mein alter Traum, ein Fahrrad zu haben, mit neuer Kraft.

Nach vier Tagen war mein Geburtstag. Ehrlich gesagt, hoffte ich sehr, daß man mir ein Fahrrad schenkt.

Ich versuchte sogar, darauf anzuspielen, als wir am Abendisch vor meinem Geburtstag saßen. Ich sagte:

„Was für 'ne feine Maschine ich heute auf der Straße sah!“

Doch die Eltern schienen taube Ohren zu haben. Dann sagte ich.

„Wenn ich ein Fahrrad habe, mache ich einen Kurs für Morzsi an.“

Die Eltern — keinen Mucks, dafür aber steckte mein Schwesternchen ihre Nase sofort dazwischen und sagte höhnisch:

„Und das Tarogato hängt du statt einer Hupe an.“

Da biß ich mir natürlich auf die Zunge.

KKB BESUCH DEN KRANKEN FREUND

Doch die ganze Zeit dachte ich ans Fahrrad: ich mußte ja für Morzsis Gesundheit sorgen.

Morzsi ist ein Prachthund! Wie ein Held benahm sie sich, als wir sie aus dem Wald nach Hause trugen. Sie heulte und winselte nicht, obzwar es ihr sicher sehr weh tat. Sie schaute uns nur sehr traurig und, wie es mir scheint, ein wenig stolz an — war sie doch als Opfer im ungleichen Kampf gefallen.

Lali Doka brachte den Veterinärarzt zu uns. Er war jung, mit lockigem Haar und lächelte in einem fort. Er untersuchte Morzsi und sagte:

„Bei eurem Hund ist die Pfote gebrochen.“

Als ob wir das selbst nicht wußten!

Dann holte er aus seinem Koffer Instrumente heraus, legte Morzsis Pfote in Gips und legte eine Schiene an. Sobald er fertig war, stand Morzsi auf den Beinen. He, Ratten, hütet euch! Tanzt nicht vor Freude, denkt nicht, daß ihr euren Verfolger los seid! Obzwar Morzsi lahmt ist, wird sie eure Schwänze doch zerbeißen!

Kurzum, Morzsi wurde krank geschrieben, und alle Kinder aus dem KKB, die zur Zeit in der Stadt waren, besuchten sie wie einen Menschen.

(Fortsetzung folgt)

Man schreibt uns aus der DDR

Wir sind Exkursionsführer in Cäcilienhof

Wir wollen von einem großen Ereignis berichten, das während der großen Ferien viele Freunde zu uns nach Potsdam bringen wird. Am 20. Juli findet in Potsdam das „Treffen der Jungen Historiker“ statt. Wir erwarten Gäste aus mehr als 50 Ländern. Das wird also eine internationale Großeranstaltung im 30. Jahr der Befreiung. Und da spielt Potsdam als Stätte des Potsdamer Abkommens eine besondere Rolle. Wie haben nun wir uns, ich meine die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Junger Historiker der Goethe-Oberschule Nr. 31 in Babelsberg, auf dieses Treffen vorbereitet?

Unsere Arbeitsgemeinschaft besteht seit dem 1. September 1974, unser Leiter ist der Geschichts- und Staatsbürgerkundelehrer, Herr Kappel. Wir sind 12 Mitglieder und haben uns natürlich besonders mit der Geschichte Potsdams beschäftigt. Als nun bekannt wurde, daß dieses Treffen im Sommer bei uns stattfinden werde, erhielten wir einen besonderen Auftrag.

Wir werden einen Teil dieser Jugendlichen besonders in der Gedenkstätte Cäcilienhof betreuen. Dazu nahmen wir Verbindung mit der Leiterin dieser weltbekannten Gedenkstätte

auf, die uns viele interessante Fakten vermittelte und uns durch die Räume führte.

Nun neigt sich unsere Arbeit dem Ende entgegen, nur noch Tage trennen uns von dem großen Ereignis. Unsere Generalprobe haben wir erfolgreich bestanden. Die Kollegen unserer Patenbrigade hatten von unserem Vorhaben gehört und nahmen uns nun beim Wort. Sie ließen sich von uns durch die Gedenkstätte — gewissermaßen zur Probe — führen.

Wir waren an dem Sonnabend vier Mädchen, die recht aufgeregt zum Schloß gingen. Aber unsere „Patenonkels“ machten es uns leicht, und der erfahrene Genosse Paul gab uns wertvolle Hinweise. Unsere Erläuterungen waren so gut, daß viele Gäste, die zu dieser Zeit ebenfalls in der Gedenkstätte weilten, sich uns ebenfalls anschlossen. Sie waren ganz erstaunt, als sie hörten, daß das unsere erste Führung war.

Nach diesem Erfolg sind wir jetzt frohen Mutes und sehen dem großen Ereignis mit Zuversicht entgegen. Danach wollen wir dann diese Tätigkeit in unserer Freizeit auch weiterhin im Interesse der Potsdam-Besucher fortsetzen.

Bianka MOHLSTEIN

Um nicht alles zu vergessen

Ich habe die 5. Klasse mit ausgezeichneten Zensuren beendet. Auch in Deutsch habe ich eine „Fünf“. Jetzt werde ich mich ein wenig erholen, und damit ich die Sprache nicht vergesse, will ich mich ans Russisch-Deutsche Wörterbuch machen. Ich will jeden Tag 10—15 Wörter einüben. Dann

werde ich kleine Gedichte auswendig lernen und die „Kinderfreundschaft“ fleißig lesen. Dort gibt es immer Rätsel und interessante kleine Texte.

Olja PETROWA,
Schülerin der Klasse 5a

Pawlodar,
Schule Nr. 4



Zeichnung: M. Salamатов

(Siehe auch Nr. Nr. 23, 24, 25, 26)

Der Hauptkünstler

weise das kleine Zimmer im provisorischen Bau, der sich im Hof des künftigen Kaufhauses befindet.

Außer den Vorräten an Baugips und Alabaster steht hier ein Tisch, und an den Wänden sind Regale angebracht, wo in Spezialformen jene Tafeln mit mannigfaltigen Verzierungen trocknen, die die künftigen Kunden des Kaufhauses und seine Besucher noch oft bewundern werden.

„Wer hat denn diese Zeichnungen entworfen und diese Formen hergestellt?“

„Erst hatte ich die Zeichnungen gemacht und sie Genossen Tscherkis gezeigt“, sagt Viktor. (Übrigens kennt sich der Vorsitzende des Rayonverbandes der Konsumgenossenschaften nicht schlecht in der Kunst aus.) „Die Zeichnungen gefielen ihm. Als er mir seine Erlaubnis erteilte, ging ich an die Herstellung dieser Formen, später begannen meine Frau und ich die Tafeln anzufertigen.“

„An dieser Stelle sei hervorgehoben, daß der Künstler eine glückliche Verbindung von Materialien selbständig herausfinden kann.“

„Wie an den Bau des Kaufhauses „Welt des Kindes“ herangegangen wurde, schickte der Vorsitzende, Genosse Tscherkis, Viktor auf eine Dienstleistung in verschiedenen Städten, u. a. auch in Moskau, Pjatigorsk, Kistowodsk alle vom Standpunkt der künstlerischen Ausstattung interessanten Objekte — Theater, Museen, Restaurants usw. besuche und das Hervorragende skizzierte.“

„Sie dürfen jedoch später nicht mehr kopieren“, warnte Genosse Tscherkis, „sondern müssen

„Kann denn ein Mensch allein so etwas fertigmachen?“

„Viktor Wolkow hilft seine treue Freundin — seine Frau Liese“, sagt Genosse Tscherkis. „Das sind Menschen, die in einem genauso wie in ihre Arbeit verliebt sind. Und in dieser Arbeit, die sie mit großer Begeisterung hingeben, sind die Eheleute Wolkow unermüdet.“

Zur Arbeit kommen sie zusammen, in der Regel eine Stunde früher, und gehen eine — zwei Stunden später heim.“

„Das Ehepaar Wolkow lernte ich unmittelbar an seinem Arbeitsplatz — dem in seiner Abschlussphase befindlichen Bau des Kaufhauses „Welt des Kindes“ kennen, wo die beiden die Decke, die Säulen und Wände mit modellierten Tafeln verkleiden. Oben haben alle Tafeln — ob für die Decke, für die Säulen oder für die Wände — verschiedene Formen, verschiedene Größe, verschiedene Dekor.“

„Wir machen diese Tafeln hier“, Viktor Wolkow zeigt seine „Fabrik“. So nennt er scherz-

lich gern gezeichnet und figurativ aus Plastik geformt“, erzählt Viktor Wolkow. „Meine Zeichnungen und Figuren haben auf den Ausstellungen im Kindergarten und in der Schule oftmals Lob geerntet.“

„Wie erzielt Wolkow die verschiedenen Farbschattierungen in seinen Zeichnungen auf Metall? Es gibt ihrer auf einer Ziselierung mit einer Ziselierungsmaschine.“

„Meine Werkzeuge sind der Hammer und die Stempel“, antwortet Viktor. „Stempelgeschmiedete, etwa 200 mm lange Stahlstäbe mit Oktaederschnitt und schmal nach unten zu — haben wir recht viele. Es gibt ihrer einige Gruppen. Um sagen wir, einen braunen oder hellbraunen Ton zu erzielen, verwenden wir eine Lösung von Ammoniumsalz. Die Erzeugnisse werden erhitzt und in die Lösung getaucht, oder wird die Lösung mit einem Pinsel aufgetragen. Die Tonintensität hängt von der Erhitzungstemperatur ab. Je höher sie ist, desto dunkler ist der braune Ton. Je nach chemischer Zusammensetzung der Lösung erzielen wir zur Hervorhebung eines wichtigen Details des Bildes einen beliebigen Farbton (rot, gelb, braun usw.).“

„Ja, Viktor Wolkow und seine Frau Jelisaweta werden die Einwohner von Merke und seine Gäste noch lange mit ihrer wahrhaft künstlerischen Ausstattung der künftigen Kaulden, Cafes und anderer Räume erfreuen.“

A. WOTSCHEL

UNSERE BILDER: 1. Das Ehepaar Wolkow beim Modellieren von Tafeln, mit denen die Decken des Kaufhauses „Welt des Kindes“ verkleidet wird. 2. Innenansicht eines Kauflandes von Viktor und Jelisaweta Wolkowa mit Modellierungen verziert.

Fotos des Verfassers Gebiet Dschambul



Ajub SCHEUDSHEN

Blockführer Schwallenberg

4. Fortsetzung und Schluß.

„Unsere“, bestellte Berg, holte ein Taschentuch hervor und schaute sich, der Spitzel vorstand das Zeichen und kehrte ins Krankhaus zurück.

„Vergiß nicht — drei Flaschen“, ermahnte ihn Berg.

„Unbedingt!“ bestätigte Schwallenberg.

Das alles erzählt er nun Tschamokow. Dieser rauchte eine Zigarette nach der anderen. Er hatte keine Illusionen darüber, wie Michailow zu retten sei. Er war von Schauer erfüllt, was Fjodor Michailow erleben müsse: Verhör, Folter, Schläge und zuletzt Hinrichtung. An Michailow's Mut und Standhaftigkeit zweifelte er nicht; so einer verrät niemals seine Genossen.

Aber wer kann dafür bürgen, daß zusammen mit Michailow nicht andere in die Gestapohöhle kommen, solche, die zusammen mit ihm im Krankenhaus festgenommen werden? Verbindungsleute von Oducha, von den Kriessgefängnissen, von den Wachabende auf die Leiche des Kommandeurs des SS-Wachzuges Schwarz. Er lag mit einem Messer in der Brust auf dem halben Weg zwischen dem administrativen Block und dem Gebäude der Hauptwache. Als es Plank erfuhr, sprang er aus dem Bett, rannte in Unterwäsche in sein Kabinett und rief die Wache des Haupttores an: „Niemand aus dem Lager lassen, keinen Soldaten, keinen Offizier — niemand!“

Der Wachabende hatte doch wohl etwas zu erwidern, kam aber nicht dazu.

„Was?“ schrie der Kommandant. „Wie kommt es zu etwas zuzus? Dummköpfe! Ich treibe euch in den Karzer und erschleibe euch alle der Reihe nach

zurück, um sie nicht in unnötige Gefahr zu stürzen.“

„Den Namen Nenne mir den Namen!“

„Weiß ich nicht“, wiederholte er. „Wir haben uns erst eingekauft“, geschrien nur von Liebe, geknustet hab ich sie, aber nach ihrem Namen habe ich nicht gefragt.“

Schwallenberg verzog den Mund. „Was soll ich auch mit ihrem Namen? Heute ist es, morgen eine andere.“

„Lügner, lauter Hund!“ schrie er ihn an.

„Schlichte stehts um mich“, dachte Schwallenberg, antwortete aber mit echter Empörung in der Stimme. „Lassen Sie mein lahmes Bein in Ruhe, Herr Kommandant! Ich würde mich nicht verwunden, das wissen Sie ganz gut. Schon ein Vierteljahrhundert sitzt mir der Splitter im Knochen.“

Dieser scharfe Protest hatte seine Wirkung — der Kommandant senkte den Ton. Vor ihm stand ein Veteran des ersten Weltkrieges, der für Deutschland gekämpft hatte, jetzt SS-Mann, ein anspruchsvoller und strenger Blockführer.

„Worüber habt ihr euch unterhalten?“

Schwallenberg preßte die Lippen zusammen.

„Es interessiert Sie die intime Seite? Das kann ich Ihnen sagen: Wir verabredeten uns auf Plank heraus. „Morgen“, sagte Dank nur am Bein unverletzt, alle andere blieb unverletzt.“

„Paß auf, daß du diesmal nicht den Kopf verlierst“, platze Plank heraus. „Morgen“, sagte er übermorgen wird sich alles klären, vorläufig bist du verhaftet.“

„Scheinbar ist das mein Ende“, dachte Schwallenberg.

Plank nahm ihm die Pistole, rief den Kommandeur der Wachtruppe zu sich.

„Schwarz“, wandte er sich an ihn. „Sie ihn in die Hauptwache.“

Die Nacht war dunkel, mondlos. Nur am finsternen Himmel glänzte ein einziger Stern. Schwarz holte die Pistole aus der Tasche und zeigte in Rich-

„Und wenn ihr die Zeit dazu nicht ausreicht?“

„Auch ich darf keine Zeit verlieren. Michailow hatte mich mit seinen Genossen verbunden, die ich sofort aufsuchen muß, um sie zu warnen.“

„Handeln Sie!“ sagte Tschamokow. „Ich meinerseits werde aus dem Unterirden hier im Großlazarett abzusichern. Im äußersten Falle nehme ich die ganze Schuld auf mich.“

„Wollen hoffen, daß Sie die Kugel nicht zu leeren brauchen“, sagte Schwallenberg. „Sie haben ja das große Vertrauen Borbas und selbst Planks... Das hat viel zu sagen.“

„Solange nur, bis ein Verräter Ihnen ins Ohr flüstert, wer ich wirklich bin“, schloß Tschamokow.

Durch Stezura und Isotow beachtete Tschamokow alle Mitglieder der illegalen Organisation des Lazarets über die große Gefahr.

In dieser Nacht war es im Großlazarett sehr unruhig. Kurz vor ein Uhr, während der Ablösung der Wache, stieß der Kommandeur des SS-Wachzuges Schwarz. Er lag mit einem Messer in der Brust auf dem halben Weg zwischen dem administrativen Block und dem Gebäude der Hauptwache. Als es Plank erfuhr, sprang er aus dem Bett, rannte in Unterwäsche in sein Kabinett und rief die Wache des Haupttores an: „Niemand aus dem Lager lassen, keinen Soldaten, keinen Offizier — niemand!“

Der Wachabende hatte doch wohl etwas zu erwidern, kam aber nicht dazu.

„Was?“ schrie der Kommandant. „Wie kommt es zu etwas zuzus? Dummköpfe! Ich treibe euch in den Karzer und erschleibe euch alle der Reihe nach

„Ich möchte mir gern aus diesem grauen Stoff, der da bei Ihnen ausgelegt ist, einen Sarafan nachmachen, wandern sich eine hohe vollschlanke Frau an die Leiterin der Näheren Polina Grintschenko.“

„Leider reicht dieser Stoff für einen Sarafan nicht aus“, bedauerte Polina. „Das Stück war das einzige. Vielleicht bestellen Sie einen Rock?“

„Na, gut, soll es ein Rock sein. Aber dann brauche ich auch gleich eine Bluse dazu. Dafür würde ich jenen bunten Seidenstoff wählen. Was meinen Sie?“

„Es gäbe eine feine Bluse“, aber was soll ich dann mit dem Rest anfangen? Oder Sie bezahlen das ganze Stück, oder es muß so lange liegen, bis jemand sich davon ein Kleid bestellt.“

„Du lieber Himmel!“ rief die Kundin unzufrieden aus. „Bei Ihnen ist wahrhaftig keine einzige Bestellkarte, keine Sonderbedingungen zu machen!“

Ähnliche Szenen spielen sich in der Näheren der Dienstleistungsstelle im Sowchos „Dwuretschny“ in Rayon Jessal. Um für die Kundin zu sorgen, muß die Kundin durch die Halle der Näheren und den Näherinnen Olga Sewerina und Nadescha Nigmatullina sowie den Kunden die Stimmung von der Kundin zu hören.

Das Näherinnenbüro ist schon seit mehreren Jahren in seinem Beruf tätig. Mit der Qualität ihrer Ergebnisse sind alle höchst zufrieden, da braucht man nur einen Einblick ins Kundenbuch zu machen, wo eine Menge Danksgangungen stehen.

„Und doch können wir nicht sorgen, was die Kundin nachgehen“, meint die Leiterin mit fast tonloser Stimme. Im Kollektiv hat man schon jegliche Hoffnung auf bessere Arbeitsbedingungen aufgegeben.“

Früher war die Nähalle in einem Zimmerchen beim Kontor der Arbeiterkonsumgenossenschaft untergebracht. Um für die Bedienung der Bevölkerung durch die Dienstleistungsphase bessere Verhältnisse zu schaffen, stellte der Sowchos für die Näheren ein besser ausgestattetes Raum zur Verfügung. Das war vor 14 Jahren. Seitdem ist schon viel Wasser den Berg hinabgeflossen, vieles hat sich im Dorf zum Besten gewandelt, nur in der Dienstleistungsstelle vollziehen sich keine Veränderungen. Das Gebäude entspricht längst nicht mehr den Forderungen der Zeit. Der Sowchos sorgt weder für bessere Räumlichkeiten noch dafür, daß die alten rechtzeitig renoviert werden. Der Direktor des Rayon Dienstleistungskombinats Kairsham Tojgysbajew macht sich darüber auch keine ernstesten Gedanken. Wenn nur die Näheren ihren Produktionsplan nachkommen, das übrige ist ihm Nebensache.

Die Belieferung der Näheren mit Metware ist all die Jahre ein ungelöstes Problem. In der Dienstleistungsstelle kommt es zu Transportmitteln, im Rayondienstleistungskombinat kommt man auch

„Vorläufig abwarten und auf der Hut sein. Man muß alles unternehmen, von dem Gestapo keine Möglichkeit zu geben, uns zu zermahlen. Ich hoffe, Bashenowa bringt es fertig, viele unserer Genossen zu warnen.“

Volkstanzensemble

Dieses Ensemble ist im Besitz scheinbar fast aller Tivendivertis. Seine volle Benennung lautet: Staatliches Volkstanzensemble des Ukrainischen SSR. Sein Gründer und künstlerischer Leiter ist der ukrainische Komponist und Staatspreisträger der UdSSR Pawel Wirski.

Das Ensemble ist weit außerhalb der Grenzen unserer Heimat bekannt. Man kennt es in der DRV und DDR, in Polen und der Tschechoslowakei, in Österreich, England, Kanada und Frankreich, in den USA, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Venezuela, Kolumbien, Peru, Kuba, Portugal, Spanien, Belgien.

Die Hauptaufgabe dieses Tanzensembles der UdSSR ist die Arbeit am ukrainischen Volkstanz, die sorgfältige Bewahrung und Entwicklung der choreographischen Kunst des Volkes, ihre Popularisierung unter den breiten Volksmassen. Das Ensemble sammelt, studiert, ergötzt und

„Alle Tanznummern des Programms werden zu Begleitung des kleinen Sinfonieorchesters dargeboten, das von Jewgeni Doszenko geleitet wird.“

Das Ensemble hatte mit seinem Auftreten in Pawlodar einen großen Erfolg, vom 10.—14. Juli werden die ukrainischen Künstler in Zeligograd gastieren und im Haus der Jugend den Einwohnern der Stadt Genossinnen vorstellen.

W. WLADIMIROV

Wie werden Sie bedient?

nicht auf den Gedanken, mit einer Wanderwerkstatt z. B. die Zweigstellen in den Sowchos mit Stoffen zu beliefern. Wie alle Stränge reiten, fährt Polina Grintschenko mit dem Bus ins Rayonzentrum und bringt soviel Metware mit, wie sie packen kann.

„Letztes Mal waren es 60 Meter“, erinnert sich Polina. „Das ist unser Anteil für 2—3, vielleicht auch 4 Monate. Darunter gab es Stücke nur von 2 Meter Länge. Die Kunden äußern unzufriedenheit: Wer zuerst kommt, kann sich ein schönes Kleid nach lassen, andere wieder müssen sich mit einer Bluse begnügen, weil der Stoff nicht ausreicht. Im Rayondienstleistungskombinat schenkt man allen unseren Blüten und Anforderungen kein Gehör.“

„Wie es dem Plan bestellt ist? Je nach dem ist die Stoffauswahl größer — laufen auch mehr Bestellungen ein. Aber meistens werden hier Erzeugnisse aus dem Stoff der Kundin gefertigt. Man näht alles — Sommer- und Winterkleidung für Frauen, Männer und Kinder. Das Zergelohf“, zählt über 1000 Einwohner aus den benachbarten Dörfern lauten Bestellungen ein. Gibt es keine, verdienen die Näherinnen ihr Brot damit, sie für den Sowchosarbeiter Arbeitskleidung nähen.“

„Die Planaufgaben zu erfüllen, steht in unseren Kräften“, meinen Olga Sewerina und Nadescha Nigmatullina, „nur müßte die Zweigstelle besser mit Textilien beliefert werden.“

In der Näheren im Rayonzentrum arbeitet man seit vielen Jahren mit Nähmaschinen 1. Klasse, auf dem Lande dreht man immer noch von der Hand die veralteten. Auch mit der technischen Wartung der Nähmaschinen steht es schlecht.

Über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs ist die Dienstleistungsstelle auch im Unwissen. „Ob es überhaupt einen solchen im Rayondienstleistungskombinat gibt“, stellen sie einander die Frage und zucken mit den Achseln.

Die Friseurstube nebenan war verschlossen. Da drin gibt es alles Notwendige auch Trockenschubben, um die Frauen schnell schön zu machen, behaupten die Dorfwohnerinnen, denn Frauen liegt die Schönheitsfrage immer noch am Herzen. Leider haben wir schon längst keinen Friseur. Auch vom Dienstleistungskombinat schnickt man keinen, und wäre es auch nur für die Näheren.“

Das Bild ist klar: Im Rayondienstleistungskombinat Jessal macht man sich zu wenig Sorgen um die Kunden, zu wenig auf dem Lande, besser zu gestalten. Alles ist hier dem Selbstlauf überlassen. Ob es auch weiter so gehen darf?

Ella UNGEFUG

Gebiet Turgai

Vorbereitungen auf die Olympische Regatta-80

Im Rahmen der Vorbereitungen zu der Olympischen Regatta 1980 sollen in Tallinn statt der jetzt bestehenden Jachtklub ein neuer großer Jachtklub gebaut werden, der für 600 Sportler berechnet ist. Das wurde auf einer Pressekonferenz in der estnischen Hauptstadt mitgeteilt.

Der stellvertretende Oberbürgermeister Tallians Alexander Repp sagte, es sei bereits mit den Ausschauarbeiten für die Olympischen Spiele 1980 begonnen worden.

Neben dem Jachtklub sollten Hellingen, ein Pressezentrum und ein Olympisches Dorf für 600 Sportler gebaut werden. Vorgesehen seien ferner Kantinen und verschiedene Sportanlagen.

(TASS)

REDAKTIONS-KOLLEGIUM